

wissenschaftlich in irgend einer Weise begründet, vielmehr das Gegentheil als erwiesene Thatsache zu betrachten. Hat nämlich ein Körper eine gewisse auflösende Kraft einem zweiten gegenüber und mischt man alsdann der resultirten Auflösung einen dritten hinzu, der die auflösende Kraft für den zweiten nicht besitzt, so wird die auflösende Wirkung des ersten Körpers beeinträchtigt, resp. von dem gelösten Körper proportional der Zusatzmenge aus der Lösung ausgeschieden.

Auf dieser Thatsache beruht ja eine unendliche Zahl chemischer Trennungen, sowohl in der analytischen wie auch in der technischen Chemie. Versetzt man z. B. eine weingeistige Harz- oder Fettlösung mit Wasser, so wird proportional dem Wasserzusatz das gelöste Harz oder Fett ausgeschieden. Ganz dasselbe gilt auch, wenn man direct eine Mischung von Weingeist und Wasser auf Harz oder Fett einwirken läßt, d. h. es wird sich nur proportional dem Weingeistgehalt von dieser Substanz lösen. Versetzt man eine luftfreie wässerige Blutlaugensalzlösung mit einem Aequivalent luftfreier Chlornasserstoffsäure, so bildet sich Chlorkalium und Ferrocyannasserstoffsäure; beide Körper bleiben in der Flüssigkeit gelöst, es findet keine Ausscheidung Statt; setzt man jedoch dieser Flüssigkeit Aether zu oder leitet man Aetherdampf in die Flüssigkeit, so scheidet sich die Ferrocyannasserstoffsäure in Form zarter Nadeln aus, weil Aether sich nicht als ein Lösungsmittel diesem Körper gegenüber verhält und dessen Löslichkeit in Wasser größtentheils aufhebt. Aus einer wässerigen Kochsalzlösung fällt concentrirte Salzsäure das Chlornatrium aus.

Der Schwefelkohlenstoff macht keine Ausnahme von dieser Regel. Er bewirkt bei allen Substanzen, für welche er keine lösenden Eigenschaften besitzt, eine Ausscheidung, wenn dieselben in einem Medium gelöst wurden, welches auch dem Schwefelkohlenstoff gegenüber sich lösend verhält.

Die lösende Kraft des Schwefelkohlenstoffs ist viel größer wie die des Canadols. Es gibt fast kein Fett oder Harz, welches nicht von dem Schwefelkohlenstoff gelöst wird, wohingegen viele der in Schwefelkohlenstoff löslichen Substanzen in Canadol nicht löslich sind.

Gerade diese geringere lösende Kraft des Canadols macht dasselbe bei der Extraction dem Schwefelkohlenstoff gegenüber so schätzenswerth.

Um noch weitere Beweise zu liefern, daß die Kurk'schen Ansichten bezüglich der Auflösungskraft des Schwefelkohlenstoffs und des Canadols ganz irrig sind und nur in Folge Mangels betreffender Experimente